

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christoph Theodosius Walther, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock und Johann Balthasar ...

Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Walther, Christoph Theodosius
Obuch, Gottfried Wilhelm
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar

Tarangambadi, 13.01.1738-31.12.1738

Mai 1738

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-48049-p0011-8

Livro das Chronicas, o Livro de Esdras, o Livro de
 Nehemias, o Livro de Esther, Traduzidos na Lingua
 Portuguesa pelo Reverendo Padre Joam Ferreira
 A. d'Almeida, Ministro Regador do Santo Evange-
 lho na Cidade de Batavia; Revisitos e conferidos
 como Texto Original pelos Padres Missionarios
 de Trancambar. Trancambar na Officina da Real
 Misão de Dinamarta, Anno de 1738.

Das 17. Maj. Saluta der Landprediger brieft ab von ^{Wernich}
 iniqua dijn nach siârhi. Das 4. Jun, als am Sonntag ^{gan, das Land}
 Cantate, hat er sich sitz in der Wârn zu Sâllenur ^{predigarn.}
 einem Eni-tan, gepredigt utag Apoc. 3, 19. 1)
 wie ich uoß sig no vâ, da d'isr Tûndar war belgt una.
 Das, aber 2) in kiuar andan, Ordnung der Wagn.
 d'isr d'isr Tûndar spailfâllig unwarig kôntan, als unan
 in d'isr spailfâllig und spailfâllig. Das 7. Jun kûst kûst
 in kiuar kûst ay. b'is 1. Mesaperampallam satan in.
 Das Moradores oder Landkûst in kiuar kûst b'is
 Caweri-flûß angabroten, also in kiuar kûst g'is
 Tândel israr Caweri angabroten g'is. Die kûst
 isr nach dem unan kûst oder Tâschhauoffen steten,
 d'entz. Er auf mor kûst, d'entz, kûst Tâsch isr unan.
 wie; aber unan kûst, wie kûst kûst kûst kûst
 zu kûst, von Gott dem allmächtigen kûst, der all
 kûst, von der Anna bis auf den kûst
 (C) kûst. kûst kûst isr: kûst kûst kûst
 von d'entz, die zu kûst kûst in die kûst, so in der
 Parangi oder kûst kûst kûst, g'is. Antwort:

Das ist Gottes Haus, aber nichtlich ist es nicht für
 die, die es nicht kennen, sondern für die, die es
 andern hat zu: so sind ja auch alle, die es
 nicht zu dem Heiligen, getrieben. Das Haus ist
 von der Beschaffenheit, die, die es nicht
 nach Apost. 1. Kor. 17. 27. 28. und auf die Quader-
 so durch die, die es nicht. Das Haus ist
 li mit dem vom Palli. Das Haus ist
 Aushängeschild: Aushängeschild, im Haus, die es nicht
 Knecht, die es nicht. Das Haus ist
 Kommen in das Haus, das es nicht, die es nicht
 nach aufsteigen, das es nicht, die es nicht
 an, die es nicht, das es nicht, die es nicht
 nicht Gottes sind. Abends laugt es, die es nicht
 dabei zu Tiratoni zugem (d) haben, die es nicht
 bei ihm gebietet. Darauf ist, die es nicht
 das Haus Palli. Das Haus ist, die es nicht
 und sich zu dem Haus, die es nicht
 ihm bezeugt. Das Haus ist, die es nicht
 das Haus ist, die es nicht, die es nicht
 an, die es nicht, die es nicht, die es nicht
 so ist, die es nicht, die es nicht, die es nicht
 Augen, die es nicht, die es nicht, die es nicht
 sich zu dem Haus, die es nicht, die es nicht
 zu dem Haus, die es nicht, die es nicht
 das Haus ist, die es nicht, die es nicht
 in dem Haus, die es nicht, die es nicht
 das Haus ist, die es nicht, die es nicht
 das Haus ist, die es nicht, die es nicht

Das

[illegible]

[illegible]

(e) Annulif aus Uluttu cuppey und Orhaccanur
 21. aus Manicramasser und Tiruvongadu 15.
 und aus Niarhi 24. Auswar von Vidur aus Samu,
 gacudi, Valladey und Setur 29. und aus Ma,
 Jaburam, Serumuley, Nilawoli, Aräsalancu,
 del, Atupacam, Wifelur Tiruvudacarthi,
 Noduwäfel, Sumatramangalam und Tattenur

55. Diese die Haupt von der. XXVII. Continuation.

Am 14. Maj. wurde aus unser Schriftgelehrter aus Sa. *Pingalasi*
 lumbu der Brieflein in Singalasi'sche Sprache mit *hat Brieflein*
 in Malay, gedruckt, die zum die selbe Weise waren,
 als die mit unselben, das in der Brieflein war abge-
 druckt worden. (f) Der fufalt sind, dem Ausfah-
 ren, kürzer fragen über die Erisliche Lehr. (ff)

(f) Diese oben unten am 13. Febr.

(ff) In einem nachher eingelauffenen Sylzibär
 druckte der Herr Genevener, daß der Latini,
 der Titel des Briefleins sey: Epitome Confectionis
 et fidei Evangelice pro incipientibus, ad Sa-
 cramentum accedere desiderantibus.

Am 22. Maj. bekamen wir von der Göttingen und
 Lüneburg in Teutsch und England die nachstehende
 über Madras, datirt am 1. d. Novem-
 ber und December des Jahres 1736 noch übrige Briefe
 der Wollfater und Brieflager der Wollfater. Auf-
 merckung, welche und sammtlich zu nicht geringen
 zur Aufmunterung zum Lob Gottes gedient haben.

Lüneburger
Briefe.

[illegible]

[illegible]

(A) Maulik aus der Stadt A. (Zürich) aus der 30. Maj.
nos 2. in der Stadt A. aus der Stadt S. aus der Stadt
cildanferi 2. aus der Stadt A. aus der Stadt A.

(i) Zu dieser befohlenen Sache, die löbliche Gabe
grüßet gegeben, die mich bekaub, bij der Tauff
auf der ritum salinae sabbat. Aber die f. u. i. t. u.
im lauden la. i. n. u. m. d. e. r. A. n. g. e. n. u. i. d. a. s. u. i. l. l. g. e.
da die Judiaen vor dem Priester einen quodam
Abfah sabbat, d. u. s. e. l. b. a. n. b. i. j. d. e. r. T. a. u. f. t. u. n. g. d. a.
nach in dem decreto der befohlenen. Tour nono,
10. u. d. n. 8. Aug. 1704 zu Luduffèriga Hallat,
folgender in dem f. i. a. l. l. e. r. D. i. s. t. r. i. c. t. e. p. r. a. e. i. p. i. m. u. s.
ne in baptizandis tam pueris, quam adultis
cuiuscumque sexus et conditionis, omittan-
tur sacramentalia, sed omnia palam adhi-
bentur; et signantes salina, sal, et insufflatio.
qua ea Apostolica traditione Catholica eccle-
sia recepit. Die Apostolische Tradition zins die
f. u. i. t. u. s. i. a. b. a. j. i. n. z. u. s. i. f. a. l.

(K) Malabariff, Tādum prādum.

dajtnagay, so lang die Maest obbruantur bürgerliche.
 Hier alle Unkosten. Die Galgenfahrt dazu war, weil
 nach der bürgerlichen Wange, das Craculum auszu-
 sagt, da die Pichhari sehr zujüngst sag, weil war
 ich das fast (O) da sie im Februaris mit einem Wod-
 tiän oder Todten: Hengbannur wagenflut wies
 noch nicht gefaltat. das sie nicht nur wiala tuch
 mit Trauchfrit belag, sondern auch wiala gelobt:
 wie denn wiala tuch unter der Pichhari, wie
 sonst qui dinstant, plötzlich das, was das. Weil
 nun auf der bürgerlichen tag lauch geworben, so
 schied er, als der den Tag der Pichhari zu; das er
 gelobt, ich das zu ihrer Hengbannur fügen zu lassen.
 O nun alaud, das und wäin, das zujüngst, soll
 zu wachsen! Die Pichhari, saltat nun wasag da.
 für, das diese der Pichhari fülle nicht nur der
 bürgerlichen, das von einer Trauchfrit gewaschen,
 sondern auch der bürgerlichen unter der tuch auszu-
 sagt. So ist der alaud, holei von dem wachsen,
 und so müssen sie die armen fügen, was ich nicht
 künstlich. pag. 10, 2.

(2) Die mit einer Oberst, unter der tuch
 und soll die alaud, ab, die wachsen zu faden. Hier
 von, anzufügen, wie ich ihr Gerecht und die faden,
 noch abgemacht, und der faden brennt noch lau-
 der faden. Conf. Cont. VIII p. 379. 476. 399. 426. da.
 selbst wird sie Pirari gewacht.

(3) Conf. Cont. XXIX. p. 443. it. eine wachsenwirdig

[illegible]

[illegible]

